

11. März 2022

## Neugestaltung mit neuem Vorstandsteam

### **»Euthanasie«-Gedenkstätte Lüneburg ab 15. März 2022 wieder geöffnet**

»Mit Beginn meines Ruhestands als Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Klinik Lüneburg hatte ich mir vorgenommen, noch fünf Jahre ehrenamtlich für die »Euthanasie«-Gedenkstätte tätig zu sein. Dieser Zeitraum ist jetzt beendet«, blickt Dr. Sebastian Stierl, scheidender 1. Vorsitzender des Trägervereins der »Euthanasie«-Gedenkstätte Lüneburg, zurück. Gestern wählten die Mitglieder einen neuen Vorstand – und mit dieser Neuwahl geht eine Ära zu Ende. Denn als Sprecher der »Arbeitsgruppe Gedenkstätte«, aus der der 2014 gegründete Verein hervorging, engagierte sich Dr. Stierl schon seit 1999 ehrenamtlich für diesen Gedenk- und Lernort, der für ihn nicht nur selbstverständliche Verantwortung, sondern eine Herzensangelegenheit war und ist.

Mit Enthusiasmus und Hingabe setzte sich Stierl dafür ein, die Gedenkstätte als feste Einrichtung in der Gedenkkultur der Hansestadt Lüneburg zu verankern. Gemeinsam mit dem damaligen Ärztlichen Direktor, Dr. Jürgen Lotze, gewann er den Hannoveraner Politologen Dr. Raimond Reiter zur Mitarbeit. Die anfänglichen Schwierigkeiten einer öffentlichen Förderung wurden durch Lotzes finanzielle Beiträge entscheidend gelindert. 2004 konnte so die erste Dauerausstellung im ehemaligen Badehaus am Wasserturm eröffnet werden.

Nachdem Reiter 2011 plötzlich verstorben war, trat Dr. Carola S. Rudnick seine Nachfolge an und gab der Gedenkstättenarbeit neue Impulse. Stierl und Rudnick warben gemeinsam EU-Mittel für Bildungsangebote ein, die heute jährlich rund 1.000 Teilnehmer\*innen wahrnehmen. 2019 bis 2020 wurde das Großprojekt »Neugestaltung der Gedenkstätte« mit der Einrichtung eines Bildungszentrums im Alten Gärtnerhaus realisiert. Bis jetzt engagierte sich Stierl für das Gedenken und Erinnern im städtischen »Arbeitskreis Erinnerungskultur« sowie im überregionalen »Arbeitskreis Euthanasie«. In Führungen und bei seinen »Stallwachen« (Öffnungszeiten der Gedenkstätte) erlebten Besucher\*innen ihn als leidenschaftlichen Kämpfer für eine soziale Psychiatrie und kompetenten Kritiker seines eigenen Faches. Aus dem Wissen um die Geschichte Verantwortung für die Gegenwart zu übernehmen – das waren für ihn keine Worthülsen, sondern Ansporn für vielfältiges Engagement und zahlreiche Aktivitäten.

Der Zeitpunkt des Vorstandswechsels wurde nicht zufällig gewählt. »Die Einrichtung eines Dokumentationszentrums mit neuer Dauerausstellung sollen jetzt andere übernehmen, eine nachwachsende Gedenkstätten-Generation. Das ist für die Zukunft einer solchen Einrichtung wichtig«, erläutert Stierl die Entscheidung dreier bisheriger Vorstandsmitglieder, nicht erneut zu kandidieren. Mit ihm verlässt auch seine langjährige Stellvertreterin Maren Hansen den Vorstand, die als Sprecherin der Geschichtswerkstatt Lüneburg e. V. wesentlichen Anteil daran hatte, dass die Gedenkstätte nicht eine »interne Angelegenheit« der Psychiatrischen Klinik blieb. Schließlich geht auch Egbert Bolmerg von Bord, der als Weggefährte von Stierl und ehemaliger Pflegedirektor nach dem Tod von Dr. Jürgen Lotze in den Vorstand gewählt worden war.

Schatzmeister Rolf Sauer wurde in seinem Amt bestätigt. Bereits seit vielen Jahren setzt sich der Geschäftsführer der Gesundheitsholding Lüneburg dafür ein, dass die Psychiatrische Klinik und die Gesundheitsholding die Aufarbeitung der Geschichte als Teil ihrer Identität begreifen und ihr einen eigenen Stellenwert einräumen – als Antrieb für ein gegenwärtiges menschlicheres Versorgungssystem. Gemeinsam mit den neu gewählten Vorstandsmitgliedern, Henry Schwier als

1. Vorsitzender, Stefan Olmützer als sein Stellvertreter und Kathrin Schaefer als Schriftführerin, will er die Gedenkstätte auch hinsichtlich ihrer Trägerstruktur nachhaltig verändern. Der bisherige Trägerverein soll zur gemeinnützigen GmbH umgewandelt werden. Als Geschäftsführerin wurde Dr. Carola S. Rudnick bestimmt, die Leiterin der Gedenkstätte. Alle personellen Entscheidungen wurden von den anwesenden 19 Mitgliedern ohne Gegenstimmen per Wahl getroffen.

»Mit der Gründung einer gemeinnützigen GmbH und mit dem neugewählten ehrenamtlichen Vorstand sind wir gut aufgestellt, um die geplante Einrichtung eines Dokumentationszentrums umzusetzen und den Anforderungen einer durch Bundes- und Landesmittel geförderten Gedenkstätte gerecht zu werden. In Zukunft werden wir die Vereinsmitglieder dabei mehr einbeziehen – sie werden schließlich einziger Gesellschafter sein«, betont Henry Schwier, der neue 1. Vorsitzende. Unter anderem soll es zukünftig ein »Redaktionsteam« und ein »Veranstaltungsteam« geben, in dem die Mitglieder aktiv mitarbeiten können.

Bereits in der kommenden Woche wird die Gedenkstätte wieder für Besucher\*innen geöffnet sein. Ab 15. März 2022 dürfen Führungen, Workshops und Seminare unter 3G plus Maskenpflicht wieder vor Ort durchgeführt werden. Neu ist, dass jeden 3. Samstag im Monat um 11 Uhr »Offene Führungen« für interessierte Besucher\*innen (keine Gruppen) angeboten werden. Treffpunkt ist das ehemalige Badehaus am Wasserturm. Die Führungen dauern rund 60 Minuten, im Anschluss ist eine Besichtigung der Sonderausstellung »GESCHWISTER« möglich. Wer nicht an einer Führung teilnehmen, sondern nur die Ausstellung besuchen möchte, hat dafür zwischen 12 und 14 Uhr Zeit. Das Angebot ist kostenfrei, um eine Spende wird gebeten.

Weitere Informationen sowie Anmeldungen von Gruppen unter

[www.pk.lueneburg.de/gedenkstaette](http://www.pk.lueneburg.de/gedenkstaette) | Dr. Carola S. Rudnick, »Euthanasie«-Gedenkstätte Lüneburg e. V. | [info@gedenkstaette-lueneburg.de](mailto:info@gedenkstaette-lueneburg.de) | Tel. 04131 60 883 72.

Die Gedenkstätte wird gefördert von

